

Erscheint
wöchentlich drei
Mal und zwar
Dienstag,
Donnerstag und
Sonnabend.

Inserate:
Für den Raum
einer
kleinsten Zeile
10 Pf.

Amts- und Anzeigebblatt

Gerichtsamtbezirk Eibenstock

und dessen Umgebung.

Verantwortlicher Redacteur: E. Hannebohn in Eibenstock.

Abonnement
vierteljährlich
1 R. 20 Pf.
incl. Bringer-
lohn.

Dieses Blatt
ist auch
für obigen Preis
durch alle
Postanstalten zu
beziehen.

Annoncen-Aufnahme in der Expedition bis Mittags 12 Uhr für die am nächstfolgenden Tage erscheinende Nummer.

Bekanntmachung.

In der heute abgehaltenen öffentlichen Sitzung des unterzeichneten Bezirksgerichts sind in Gemäßheit der Vorschriften in § 20 des Gesetzes, die Bildung der Geschwornenlisten und der Geschwornenbank betreffend, vom 14. September 1868, die in nachstehender Spruchliste unter I. genannten Herren zu Hauptgeschwornen und die unter II. aufgeführten Herren zu Hilfsgeschwornen für die nächste Quartalsitzung des Geschwornengerichts zu Zwickau ernannt worden, was in Entsprechung der Bestimmung in § 21 des angezogenen Gesetzes hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Zwickau, den 10. September 1877.

Das königliche Bezirksgericht daselbst.
Dr. Wolf.

Spruchliste des königlichen Schwurgerichtshofs Zwickau für die dritte Quartalsitzung im Jahre 1877.

Fortl. Nr.	Nr. der Jahresliste.	Name, Stand und Wohnort.	Fortl. Nr.	Nr. der Jahresliste.	Name, Stand und Wohnort.
I. Hauptgeschworne:					
1.	149.	Herr Dr. phil. und Realschuloberlehrer Carl Ferdinand Kausche in Zwickau,	22.	217.	Herr Kaufmann Georg Westphal in Plauen,
2.	33.	• Kaufmann Oscar Georgi in Eibenstock,	23.	82.	• Bergrath Otto Friedrich Röttig in Oberschlema,
3.	225.	• Rittergutsbesitzer Wilhelm Seidler in Oberlosa,	24.	164.	• Fabrikant Julius Rudert in Falkenstein,
4.	142.	• Hofrath und Amtshauptmann Ottomar von Petrikowsky in Delnütz,	25.	28.	• Bürgermeister und Advocat Eduard Cule in Auerbach,
5.	227.	• Kaufmann Franz Zimmermann in Werdau,	26.	224.	• Kaufmann Heinrich Burliker in Auerbach,
6.	140.	• Lederhändler und Stadtrath Eduard Pefler in Lengsfeld,	27.	2.	• Rittergutsbesitzer Carl Friedrich Adler in Treuen,
7.	157.	• Kaufmann Christian Friedrich Rödel in Zwickau,	28.	174.	• Realschuloberlehrer Veit Hans Schnorr in Zwickau,
8.	68.	• Cassendirector Paul Otto Just in Zwickau,	29.	172.	• Obersteuerinspector Camillo Schmid in Plauen,
9.	145.	• Professor Friedrich Böhsche in Plauen,	30.	26.	• Dr. phil., Gymnasialrector und Professor Max Erler in Zwickau.
10.	176.	• Bürgerschuldirektor Alexis Schunack in Zwickau,	II. Hilfsgeschworne:		
11.	167.	• Seifensiedereibesitzer Anton Säuberlich in Zwickau,	1.	9.	Herr Stadtrath Carl Friedrich Ebert,
12.	46.	• Kaufmann Heinrich Robert Pfeiffer in Grimnitzschau,	2.	20.	• Radler Carl Gustav Rucktäschel,
13.	193.	• Cassdirector Franz Leichmann in Werdau,	3.	10.	• Fabrikant Wilhelm Fikentscher,
14.	161.	• Rittergutspächter Max Kosberg in Eubabrunn,	4.	16.	• Rentier Carl Friedrich Keller,
15.	232.	• Kaufmann Ferdinand Bschweigert in Plauen,	5.	8.	• Vorschussvereinsdirector Carl Theodor Dietrich,
16.	195.	• Kaufmann Richard Otto Teuscher in Plauen,	6.	12.	• Bürgerschuldirektor Johann Gottlob Hauschild,
17.	192.	• Agent Hermann Leichmann in Werdau,	7.	18.	• Kaufmann Carl Julius Murfinna,
18.	15.	• Kaufmann Ludwig Böhler in Plauen,	8.	5.	• Kaufmann Heinrich Julius Bilz,
19.	84.	• Rittergutsbesitzer Hermann von Kospoth in Lenbnütz,	9.	6.	• Kaufmann Holm von Bose,
20.	9.	• Kaufmann Paul Otto Bauermeister in Zwickau,	10.	22.	• Schneidermeister J. G. Robert Steinert,
21.	215.	• Appellationsrath Friedrich Albert Bengler in Zwickau,	11.	24.	• Rentier Wilhelm Ulrich,
			12.	7.	• Kaufmann Ottocar Conrad, allerseits in Zwickau.

Das unterzeichnete Gerichtsamt hat am heutigen Tage im Handelsregister für die Stadt Eibenstock auf Fol. 124 das Erlöschen der Firma Emil Schaefer in Eibenstock, auf Fol. 127 aber die neu angemeldete Firma

E. Schaefer & Co. in Eibenstock

und als deren Inhaber Herrn Kaufmann Ferdinand Emil Schaefer in Eibenstock und Herrn Kaufmann William Feltz Schaefer daselbst verlaublich.

Königliches Gerichtsamt Eibenstock,

am 14. September 1877.

Landrath.

S.

Von dem unterzeichneten königlichen Gerichtsamte soll

den 22. November 1877

das der Caroline Wilhelmine verehel. Seidel in Schönheide zugehörige Hausgrundstück Nr. 320 des Katasters, Nr. 790 und 791 des Flurbuchs und Nr. 834 des Grund- und Hypothekensbuchs für Schönheide, welches Grundstück am 7. September 1877 ohne Berücksichtigung der Oblasten auf

2550 Mark — Pf.

gewürdet worden ist, nothwendiger Weise versteigert werden, was unter Bezugnahme auf den an hiesiger Gerichtsstelle und im Rathskeller zu Schönheide anhängenden Anschlag hierdurch bekannt gemacht wird.

Eibenstock, am 10. September 1877.

Königliches Gerichtsamt.

Landrath.

B.

Tagesgeschichte.

— Vom Kriegsschauplatz. Aus dem russischen Hauptquartiere sind jetzt zwei Meldungen über die Kämpfe bei Plewna eingetroffen, welche bis zum Vormittage des 11. September reichen und keine Bestätigung der Londoner Nachricht von der Einnahme Plewna's bringen. Es steht jetzt so viel fest, daß die russischen Truppen bis zur Mittagsstunde des 11. September die Kanonade gegen die in anscheinend gut besetzten Stellungen stehenden Truppen Osman Paschas aus Feld- und Belagerungsgeschützen fortsetzten, daß sie noch an diesem Tage durch Wegnahme einer Höhe vor Plewna der Stadt sich wiederum näherten, daß aber bis zu genanntem Zeitpunkt die Besitzergreifung Plewna's durch russische Truppen nicht vollzogen war. Immerhin gewinnt es den Anschein, bemerkt die heutige „N. Pr. Stg.“, als wäre die Einschließung der Positionen Osman's durch die russischen Truppen nahezu vollendet; dafür sprechen nicht nur die Telegramme, welche die Verbindung des türkischen Generals mit Sofia und Wididin als unterbrochen erwähnen, sondern mehr noch die Besorgnis im türkischen Hauptquartier, das sich anscheinend von jeder telegraphischen Verbindung mit Plewna losgelöst sieht. Die Kämpfe um Plewna sind eine ganz eigene Episode dieses Feldzuges, die sich zu einem Haupttheile desselben heranzubilden begonnen hat, Kämpfe, in denen erst in zweiter Linie um einen strategisch wichtigen Platz, in erster aber um die Waffenehre und nunmehr wohl auch um die Winterquartiere gefochten wird. Hoffnungsvoll kann man die Lage Osman Pascha's keinesfalls mehr ansehen; bei der Ueberlegenheit der Russen und ihrem umsichtigen Vorgehen gegen Plewna ist kaum anzunehmen, das Osman sich länger als höchstens noch einige Tage halten kann; schon der Mangel an Proviant und Munition müßte dann sein und seiner Truppen Schicksal entscheiden.

— In der polnischen Presse zirkulirte in diesen Tagen das Gerücht, daß in der Warschauer Citadelle kürzlich sechs russische Offiziere erschossen worden seien, weil dieselben sich geweigert hätten, in den Krieg gegen die Türkei zu ziehen. Eine Warschauer Korrespondenz des „Kurjer poznański“ berichtet diese Mittheilung dahin, daß in den jüngsten Tagen allerdings in der Warschauer Citadelle Hinrichtungen stattgefunden hätten, daß die Opfer derselben indes unitarische d. i. griechisch-römisch-katholische Bauern aus der Chelmer Diözese gewesen seien, welche sich an Kosaken und Linienoldaten, die dort die gewaltsame Konvertirung der Unitarier zur orthodoxen griechischen Kirche durchzuführen helfen sollten, vergriffen hatten. Nach den Mittheilungen des citirten Korrespondenten sind drei Bauern erschossen und einer gehängt worden. Wiewohl die Behörde die Namen der Opfer mit allen Kräften zu verschweigen suchen wird, glaubt der Korrespondent dieselben doch später mittheilen zu können. Man legt indes vielleicht mit Unrecht besonderes Gewicht auf das Glaubensbekenntniß der Hingerichteten. Sie waren eben Marodeurs und wurden als solche bestraft.

— Wie das „N. W. Tageblatt“ wissen will, wäre eine für Serbien vortheilhafte russisch-serbische Konvention zu Stande gekommen; Serbien bezöge monatlich 4 Millionen Frank Subsidien, Rußland werde beim Friedensschluß auf einen Gebietszuwachs für Serbien Bedacht nehmen und sichere Serbien namentlich den größten Theil von Altserbien bis über Prischina hinaus, sowie den Nischajer Kreis bis Sofia zu. Auf irgend welchen Theil von Bosnien mache sich Serbien aber keinerlei Hoffnung. Die Aktion soll am 20. d. M. beginnen, Fürst Milan reise am 18. nach Alexinaß ab, ein Flügeladjutant des Kaisers von Rußland werde sich in seinem Gefolge befinden.

— In einem Artikel über Thiers und die republikanische Partei schreibt die „Provinzial-Korrespondenz“: Die Vorgänge bei dem Begräbniß Thiers haben von Neuem die tiefe Klust hervortreten lassen, welche seit dem jüngsten Ministerwechsel in Frankreich die beiden großen Parteigruppen des Landes von einander und die ganze republikanische Partei von der gegenwärtigen Regierung trennt. . . . Wenn es der republikanischen Partei gelungen ist, den Namen und das Andenken Thiers zunächst für sich ausschließlich in Anspruch zu nehmen, so wird sich dagegen in der nächsten Zeit bewähren müssen, in wieweit dieses Andenken im Stande ist, die verschiedenartigen Elemente der republikanischen Partei in Wahrheit zusammenzuhalten — und vor Allem, ob die Partei Führer finden kann, welche sich als Erben der Besonnenheit und der Umsicht des verstorbenen Staatsmannes darstellen und wenigstens annähernd das Vertrauen zu gewinnen vermögen, welches ihm auf Grund hervorragender Verdienste um Frankreich zu Theil geworden war und welches dennoch auch ihn vor einem jähen Wechsel der Gunst und Ungunst der Parteien in dem tief zerklüfteten Lande nicht bewahrt hatte. Die Regierung Mac Mahons scheint nach dem Tode Thiers ihr Streben und ihre Hoffnung entschiedener als zuvor darauf zu setzen, einen Theil der gemäßigten Republikaner zu sich herüber zu ziehen und dadurch den Boden für eine neue Gruppierung der Parteien zu gewinnen.

— Ueber die Verurtheilung Gambetta's schreibt das „Berl. Tzbl.“: Als die Regierung des Marschalls Mac Mahon die Anklage gegen Gambetta wegen Beschimpfung des Staatsoberhauptes und Ministerbeleidigung erließ, beides begangen durch die am 15. August zu Lille gehaltene Rede des Exdiktators und deren Veröffentlichung durch die Presse, ging durch ganz Europa ein Laut des Unwillens. Man hatte ein solches Vorgehen für ganz unmöglich gehalten. Am Dienstag nun hat die Verhandlung gegen Gambetta stattgefunden, und eine Privat-

depesche aus Paris meldet uns folgendes überraschende Ergebnis: „Der Verteidiger Gambetta's, Advokat Bertholaud war plötzlich vom Schlage gerührt worden, sein Erfahmann, Advokat Allou, hiervon zu spät benachrichtigt, erschien ebensowenig, als der Angeklagte selbst vor dem Justizpolizei-Gericht. Der Gerichtshof verurtheilte darauf Gambetta in contumaciam zu dreimonatlicher Gefängnißhaft und zu einer Geldstrafe von 2000 Frank.“ Für uns Deutsche, um uns zunächst an den Fall selbst zu halten, ist es in erster Reihe unbegreiflich, wie der Gerichtshof auf diese außerordentlichen Umstände nicht Rücksicht nehmen und keine Vertagung des Prozesses eintreten lassen konnte. Allein wenn man bedenkt, wie dieser rein politische Prozeß nur eingeleitet worden, um ein bestimmtes politisches Resultat zu erreichen, so wird man wenigstens einen Ariadnefaden für dieses juristische Labyrinth in Händen halten. Es kam der Regierung vor Allem darauf an, indem sie diesen unqualifizirbaren Prozeß einfädelt, den konservativen Klassen des Landes den Beweis zu führen, daß sie sich nicht vor Gambetta fürchte. Die Wähler, auf welche die Regierung zählte, waren der Meinung, es ziemte sich nicht, daß man sie allein an der Wahlurne gegen Gambetta und die Seinen kämpfen lasse. Die Regierung müsse sie in diesem Feldzug kräftig unterstützen, und da sie sich nicht entschließen könne, ein Regiment des weißen Schreckens durch Verkündigung des Belagerungszustandes vor und während der Wahlperiode einzusetzen, so habe sie ihren Muth auf andere Weise zu betätigen. In Frankreich dreht sich der Kampf um die Herrschaft stets um „Muth-Fragen.“

— Schon wieder sind Falsificate von Fünfzigmarkscheinen in Umlauf gebracht worden, welche sich von den ächten so wenig unterscheiden, daß die größte Vorsicht geboten ist. Die Fälschung dieser Scheine ist zunächst daran zu erkennen, daß die Farbe des Druckes mehr bräunlich als schwärzlich ist, daß ferner der untere Theil der beiderseitigen Einfassung des Feldes „Der Reichscassenscheine nachmacht zc.“ zu dunkel ist, so daß das in den Feldern angebrachte Dessin wenig hervortritt. Der braune Druck auf der Rückseite erscheint viel dunkler und der Name hinter „Ausgefertigt“ unterscheidet sich bei genauer Prüfung der Schriftzüge bedeutend von den ächten. Auch das Wasserzeichen ist nicht klar. Außerdem ist die Schrift „Gesetz vom 20. April 1874“ nicht so scharf wie auf den ächten Schreinen und das Papier nicht so dick und fest.

Sächsische Nachrichten.

— Dresden, 13. September. Ihre Majestät Königin-Wittwe Maria ist heute Abend $\frac{1}{6}$ Uhr auf dem königlichen Weinberg zu Wachwitz verschieden. — Königin Maria Leopoldine Anna Wilhelmine, geb. 27. Januar 1805, gest. 13. September 1877, war eine Tochter des Königs Maximilian I. Joseph von Bayern zweiter Ehe mit Karoline, des Erbprinzen Karl Ludwig von Baden Tochter, und Zwillingsschwester der Prinzessin Sophie, Gemahlin des Erzherzogs Franz Karl von Oesterreich. Die hohe Verstorbene vermählte sich am 24. April 1833 mit dem damaligen Prinz-Regent Friedrich August von Sachsen, welcher am 6. Juni 1836 den sächsischen Königsthron bestieg. Königin Maria war auch eine Schwester des Zwillingsschwesterpaares Amalia Augusta, der Gemahlin des hochseligen Königs Johann, und der am 14. Dezember 1873 verstorbenen Gemahlin des Königs Friedrich Wilhelm IV. von Preußen, Elisabeth. Königin Maria lebte mit ihrem am 9. August 1854 in Tyrol verstorbenen Gemahl in ungetrübter glücklichster Ehe und leuchtete als Königin im Verein mit demselben dem Lande als Muster weiser Wohlthätigkeit voran. Wohlthun war es, wodurch die hohe Verewigte sich auszeichnete, in engerem privaten Kreise, wie in weiteren Kreisen. Es sei hier nur an die so wohlthätig wirkenden Frauenvereine erinnert, welche im Jahre 1836 durch die Milde der Königin Maria ins Leben gerufen wurden und bis an ihren Tod unter ihrer Protektion standen. Außerdem sind von ihr noch viele Barmherzigkeitsanstalten in der Residenz und an anderen Orten unterstützt worden und hat durch ihre Wohlthätigkeit die vom Geiste wahrhaft christlicher Liebe durchdrungene Fürstin sich in den Herzen ihrer früheren Unterthanen ein dauerndes Denkmal errichtet.

— Dresden. Der zum ersten besoldeten Stadtrath gewählte Bürgermeister Geher in Schneeberg hat die Wahl angenommen und wird Mitte Oktober in sein neues Amt eintreten.

— Ramez, 11. September. In der 2. Morgenstunde des 5. d. M. ist ein Kaugebäude des Braunkohlenwerkes „Bergmanns Hoffnung“ zu Schmedwitz aus noch unbekannter Ursache in Brand gerathen und schließlich sammt dem Areal, worauf es gestanden, in dem Schacht verschwunden; der Betrieb des Werkes hat sistirt werden müssen.

— Die Zahl der sozialdemokratischen Organe Sachsens wird sich abermals vermehren. Vom 1. Oktober an soll, wie dem „L. T.“ berichtet wird, in Wurzen unter dem Namen „Ruldenholer Volksefreund“ ein sozialistisches Lokalblatt erscheinen, als dessen Verleger die Herren Hadlich und Geißler in Leipzig genannt werden.

— Aue, 9. September. Nachdem im vorigen Jahre bereits in Schneeberg und in jüngster Zeit in Schwarzenberg eine derartige Ausstellung stattgefunden hat, ist seitens des hiesigen Gewerbevereins auch hier eine Ausstellung von Lehrlingsarbeiten veranstaltet und am heutigen Tage eröffnet worden. Der größte Theil der ca. 85 Ausstellungsobjecte (Erzeugnisse aus dem Schlosser-, Klempner-, Uhrmacher-, Böttcher-, Tischler-, Sattler-, Schuhmacher-, Kürschner-, Fleischer-, Bäckerhandwerke, Korbmacherei, Holzschneiderei, Photographien zc.) ist von den betreffenden Lehrlingen, von denen übrigens einige erst ein halbes Jahr ihrer Lehrzeit hinter sich haben, mit großer Accurateffe und Geschicklichkeit gearbeitet worden und giebt ein erfreuliches Zeugniß von dem Streben dieser

lungen Leute. Interessant ist es, daß Kaufmannslehrlinge schriftliche Arbeiten, welche die erlangte Fertigkeit der Verfasser in der kaufmännischen Correspondenz und Buchführung documentiren sollen, ausgelegt haben. Der Schluß der Ausstellung, mit welchem eine Prämierung der besten Leistungen verbunden werden soll, wird nächsten Sonntag erfolgen.

Vermischte Nachrichten.

[Störung der Grasnarbe durch unzeitiges Beweiden.] Wer das Landleben in Wiesenbau treibenden Gegenden kennt, der weiß es, daß der Landwirth im Herbst so lange als äußerst thunlich zögert, bevor er seine Heuvorräthe in Angriff nimmt. Da werden die Abfälle von den Kraut- und Rübenarten mit dem Rauhfutter gemischt sorgsam zur Verfütterung gebracht; allein sie reichen nicht aus, und weil den Wiesengrund noch frisches Grün bekleidet, so muß das Vieh zur Weide getrieben werden. Wer dagegen kämpft, der kann es mit der Mehrzahl arg verderben, denn die Zahl derer, die es erkennt, daß durch das Spätweiden die Wiesen zwar nicht in einem Jahre, aber doch allmählich verdorben werden, ist kleiner als man glauben sollte. Wer scharf beobachtet, der kann sich überzeugen, daß überall da, wo das Vieh in die bereits durch Herbstregen erweichte Wiesenkrume eingetreten hat, die besseren Gräser in wenigen Jahren verschwinden und statt ihrer Niedgräser zum Vorschein kommen und zum Vorschein kommen müssen, weil die in den sogenannten Viehthauen sich ansammelnde Feuchtigkeit sich schwer verzieht und daher versauernd auf den Boden einwirken muß. Wir kennen eine Menge von Wiesen, deren vormalig schöner und guter Grasbestand durch unzeitgemäßes Beweiden erheblich Noth gelitten hat.

In einem russischen Dorfe bei Pensa erschienen kürzlich zwei Bäuerinnen mit ihren Männern vor dem Gemeindegerecht, um gegenseitig wegen schwerer Verbalinjurien Klage zu führen. Das wäre nun nichts Merkwürdiges, denn dergleichen kommt überall vor, aber hier war es der Anlaß zu einem unvergleichlichen salomonischen Urtheilspruch. Das Gemeindegerecht resolvirte: Da die Beleidigungen der Klägerinnen gegenseitig gewesen, die eine zwei, die andere drei Tage für die Gemeinde arbeiten zu lassen; die werthen Ehemänner aber, da sie es nicht verstanden, ihre Frauen in gehöriger Zucht und Ordnung zu halten, mit fünf Authentzehen à Person zu reguliren.

Russl.

Kundgebungen im Dienste der Humanität haben von Seite der Einwohnerschaft unserer Stadt immer ihre gerechte und verdiente Würdigung erfahren. Wenn nun dazu noch der günstige Umstand tritt, daß die aufgeborenen Mittel dem guten Zwecke in vollkommenem Maße entsprechen, wenn Wollen und Vollbringen im wohlthuendsten Einklange stehen, so fühlt das Publikum, welches dem Unternehmen seine Theilnahme gewidmet hat, doppelte Befriedigung und Belohnung. Dies gilt ganz im Besondern dem Concerte, welches am vorgestrigen Abend im Saale des Feldschloßchens von den Herren Viertel, Joachimsen,

Buschmann, und Brandt zum Besten der Hinterlassenen des Maschinensticker's F. A. Krauß gegeben worden ist. Die Ausführung sämtlicher Nummern des reichhaltigen, gut gewählten Programms bewies große Sorgfalt und Genauigkeit des Studiums, die sich ebenso wohl in der netten und sauberen Abrundung der einzelnen Vorträge und in der Sicherheit und Reinheit der Accorde, wie auch in der Deutlichkeit der Textaussprache äußerte. Mehrere Solis wurden auf Verlangen des Publikums wiederholt. Besonders anerkennend verdient hervorgehoben zu werden, daß die beiden großen Terzette „Wasser, Bier und Wein“ — und „Der neue Frack“ trotz der technischen Schwierigkeiten frei vorgetragen wurden. Höchst erheiternd wirkte hierbei nicht nur die Beigabe der scenischen Ausstattung, sondern auch in letztgenannter Nummer auch die komische Auspielung auf die A. Wagner'sche Muse in der Expectoration des jungen Kleiderkünstlers.

Die gedruckten, an der Casse vorrätigen Programme enthielten zugleich den vollständigen Text aller Gesangsvorträge. Ein Mitglied des Quartetts, Herr Brandt eröffnete das Concert mit dem Vortrage eines Prologs, der durch Darstellung des unglückseligen Ereignisses als Ursache dieses Concertunternehmens namentlich im Schlußtheile einen gemüthvollen Aufschwung nahm. Das gelungene Concert war, abgesehen von dem angestrebten Zwecke, an und für sich schon des ungetheilten Beifalls werth, den es vor dem zahlreich erschienenen Publikum gefunden hat.

Literarisches.

Von „Sobin's Wanderungen auf dem Gebiete der Länder- und Völkerkunde“ (Verlag der Meyer'schen Hofbuchhandlung in Detmold) liegen uns jetzt 5 weitere Bände vor, nämlich Bd. 16, China und Japan — Bd. 17, Die Rikländer — Bd. 18, Süd-Afrika — Bd. 19, Sahara und Sudan — Bd. 20, Nord-Afrika. Auch diese Lieferungen bestätigen unser über das Unternehmen abgegebene günstige Urtheil in allen Stücken.

Die Schilderungen aus dem Natur- und Menschenleben sind in anziehender klarer Darstellung gegeben und wissen den rechten Volkston zu treffen. Dabei sind stets die besten und zuverlässigsten Quellen benützt. Welch' gute Aufnahme die „Wanderungen“ bei dem Publikum gefunden, beweist wohl am besten der Umstand, daß von den ersten vier Bänden bereits neue Auflagen erschienen sind. Zur Anschaffung für Volks-, Jugend- und Schulbibliotheken ist dieses auf 25 Bändchen (à 1 Mark) berechnete Werk besonders zu empfehlen, sowie es denn auch Familienkreisen eine gediegene Lectüre gewährt.

Kirchliche Nachrichten aus der Parochie Eibenstock

vom 9. bis zum 15. September 1877.

Aufgeboren: 37) Christian Heinrich Bieweg, Bretschneider in Wolfgrün und Anna Louise Flach alhier.

Getauft: 228) Emma Helene Rennig. 229) Frida Helene Littes. 230) Frida Meta Unger.

Begraben: 197) Des Gustav Heinr. Dietel, Maschinenst., I. Marie, 4 M. 4 J. 198) Ein todtgeb. S. des Handarbts. August Fr. Stark alh. 199) Des Aug. Bruno Littes, Maschinenst., I. Frida Helene, 2 J. 200) Des Furchteg. Ed. Wagner, Bs. u. Schuhmachermstrs., Ehefr. Christiane Friederike geb. Uhlmann, 68 J. 1 M. 10 J.

Am 16. Sonntag nach Trinitatis

Predigttext:

Form.: Luc. 7, 11—17: Pf.

Nachm.: Keine Betstunde.

Beichtansprache: Pf.

Auction.

Wegzugshalber soll **Donnerstag, den 20. September d. J., Vormittags von 10 Uhr an** im „Englischen Hofe“ hier nachverzeichnete vollständige Equipage, als:

- 2 elegante Schimmel, 8- und 10jährig,
- 1 sehr eleganter Landauer,
- 1 sehr elegante Halbchaise,
- 1 feiner, offener, vierföhriger Wagen,
- 1 feiner American,
- 1 Jagdwagen,
- 1 ältere Halbchaise,
- 1 Hamburger Wagen,
- 1 Lastwagen,
- 1 feiner vierföhriger Schlitten,
- 3 feine zweiföhrige dergleichen,
- 1 Lastschlitten,
- 5 Paar Geschirre, wovon 2 Paar reich silberplattirt,
- 3 Glockenspiele,
- 3 Sättel,

Reitkissen, Kopfgestelle, Decken, Stallutensilien u. gegen Baarzahlung meistbietend verkauft werden.

Ferner **Freitag, den 21. September d. J., Vormittags von 10 Uhr an** Versteigerung verschiedener Möbel, Defen, 12 Fenster französischer Jalousien, Glas- und Holzthüren, Glas- und Holzverschlöge, Tafeln, Gasleuchter, Körbe, Fässer, Weinflaschen, Zinbadewanne u. Eibenstock, den 5. September 1877.

Wahnung.

Anzeige.

Einem hochverehrten Publikum, Handels- und Geschäftsleuten zur gefälligen Anzeige, daß ich vom 1. September a. c. an das

Gasthaus zum „goldenen Löwen“, Stollberger Straße, übernehme. Indem ich bemerke, daß sämtliche Localitäten neu restaurirt, sowie die Stallung vergrößert worden, bitte ich unter Zusicherung billiger Preise und guter Bedienung um geneigtes Wohlwollen.

Chemnitz.

A. Mierisch.

Zahnärztl. Atelier

von

Fritz Reife.

Zwidan, Postplatz Nr. 2, II. St.
Künstliche Zähne schmerzlos (ohne vorher die Wurzeln zu entfernen).
Sprechstunden von 9—5 Uhr.

Gute Kistenbauer

sucht auf Accorarbeit
Friedrichsmühle. **L. Friedrich**

Am Sonntag wurde von einem armen Dienstmädchen ein **Portemonnaie** mit 1 M. Inhalt auf dem Wege zwischen Eibenstock und Schönheiderhammer verloren. Es wird gebeten, dasselbe in der Exped. d. Bl. abzugeben.



Kindertwagen

in großer Auswahl, zu billigsten Preisen, empfiehlt
G. A. Köpfl.

Hiermit mache ich meiner werthen Kundschaft bekannt, daß ich nach wie vor in und außer dem Hause **schneidere.**

Kunze, Wochenblattträger.

Geld

auf gute Pfänder bei mäßiger Zinsenberechnung wird geliehen.

Behrendt's Restauration,
Neustädtel.

Frachtbriefe empfiehlt **E. Hannebohn.**

Neue Waare

Nachdem mein Lager durch eingetroffene

Neuheiten für Herbst und Winter

Grosse Auswahl

Reelle Bedienung

reichhaltigst assortirt, empfehle ich dasselbe bei Bedarf geneigter Berücksichtigung und versichere bei streng reeller Bedienung möglichst billigste Preise.

Schneeberg.

G. Meichssner,

früher C. E. Simon.

Billige Preise

Deutsches Haus.

 Montag, den 17. dts. Monats Schlachtfest. Von Vormittags 10 Uhr **Wellfleisch**, Abends frische **Wurst** und **Bratwurst** mit **Krautsalat**. Es ladet freundlichst ein **Julius Selbmann.**

Auf Franco-Verlangen erhält Jeder, welcher sich von dem Werthe des illustrierten Buches: **Dr. Kiry's Naturheilmethode** (20. Aufl.) überzeugen will, einen Auszug daraus gratis und franco zugesandt von Richter's Verlags-Anstalt in Leipzig. Kein Kranke veräume, sich den Auszug kommen zu lassen.

Zwei fleißige, tüchtige **Maschinensticker** werden bei ausdauernder Arbeit und guten Mustern für sofort oder auch später gesucht. Näheres in der Exped. d. Bl.

Warnung!

Am 13. dieses Monats in den Vormittagsstunden wurde mir auf die höfliche Anfrage an einen der Herren Bauunternehmer der hiesigen Bahnhofstraße: „Wie der Straßenbau eigentlich bewerkstelligt und ob gewalzt werde oder nicht?“ mit groben Redensarten und thätlichen Angriffen vor Zeugen geantwortet. Ich bringe dies unter Vorbehalt der Betretung des Rechtsweges hiermit zur öffentlichen Kenntniß.

Eibenstock.

Alban Meichsner,
Postomnibusbesitzer.

Zur Beachtung!

Wegen des schlechten Zustandes der Bahnhofstraße während der Bauzeit geht der Omnibus von **Freitag**, den 14. dts. Mts. ab bis auf Weiteres nur nach Bahnhof **Wolfsgrün**. Ich erkläre hiermit aber ausdrücklich, daß dies nicht aus persönlicher Furcht vor einem rohen Menschen, wie man mir solches schon nachgesagt, geschieht, sondern nur, um der durch die zu große Anstrengung der Pferde verursachten förmlichen Thierquälerei auszuweichen.

Sobald die Straße wieder in fahrbarem Zustande sein wird, nehmen die Fahrten nach Bahnhof Eibenstock wieder ihren regelmäßigen Fortgang.

Eibenstock.

Alban Meichsner.

Danksagung.

Für die vielfachen Beweise herzlicher und aufrichtiger Theilnahme bei der Beerdigung unserer theuren unvergesslichen Frau, Mutter, Groß- und Schwiegermutter

Christiane Friederike Wagner
geb. **Uhlmann,**

insbesondere für den zahlreichen Blumenschmuck und die vielseitigen werthen Geschenke, sowie nicht minder allen Verwandten und Freunden für die zahlreiche Begleitung zur letzten Ruhestätte, sowie Herrn Pfarrer Dr. Rosenmüller für die trostreichen Worte, ingleichen für den dargebrachten erhebenden Trauergesang, sagen ihren tiefgefühlten innigsten Dank

Eibenstock, Leipzig, Bittau,
am Begräbnistage.

die trauernden Hinterlassenen.

Alles Hüten auf unsern Grundstücken wird hiermit bei gesetzlicher Strafe verboden.

Eibenstock, im Septbr. 1877.

Ferdinand Eismann.

Gottlieb Becher.

Ernst Grossmann.

August Brandt.

Heinrich Wolf.

Gottfried Kessler.

Friedrich Unger.

Ernst Siegel.

Friedrich Funck.

Umzugshalber

sind noch aus freier Hand zu verkaufen: ein eleganter, dabei sehr praktischer **Arbeits-Tisch** mit **Lücherregal**, ein **Büffet**, **Spiegel**, mehrere gewöhnlichere **Bettstellen** m. Matr., **2 Kinderwagen**, **Waschgefäße**, **Körbe**, **Küchengeräthschaften**, **Copfgeschirre**, **Porzellan- und Glaswaaren** u. s. w. Zu besichtigen von früh 8 Uhr bis 2 Uhr Mittags bei

Oberlehrer **Kauschmann.**



Künftigen **Donnerstag**, den

20. d. Mts. treffe ich in Eibenstock wieder mit echt böhmischen **Karpfen**, **Schleien**, **Speisefalzen** und **Gemüsekrebse** ein.

Bachmann
aus Zwidau.

Bachmann
aus Zwidau.

aus Zwidau.

Union.

Heute Sonnabend empfehle ich in und außer dem Hause: **Modertle-Suppe**, **Karpfenblau**, **Gänse- und Entenbraten**. Sonntag zum Frühstück: **Ragout fin** und **Goullasch**. Abends reichhaltige Speisefarte.

Achtungsvoll

A. Balthasar.

Turn-Verein.

Nächsten Montag, den 17. dieses Monats, Abends 8 Uhr

Tanzkränzchen

der I. und II. Riege im „Deutschen Hause.“ Mitglieder des Vereins, sowie Einzelgeladene und Damen, welche im Besitz von Karten sind, haben Zutritt.

Feldschlößchen.

Morgen, Sonntag, ladet zur **Ball-Musik**

von Nachm. 4 Uhr an ergebenst ein

E. Eberwein.

Schiesshaus.

Morgen, Sonntag, ladet zur **Ball-Musik**

von Nachmittags 4 Uhr an ergebenst ein

Heinrich Koch.

Deutsches Haus.

Morgen, Sonntag, von Abends 7 Uhr an

Ballmusik,

wozu ergebenst einladet

Julius Selbmann.

Schönheiderhammer.

Morgen, Sonntag, von Nachm. 4 Uhr an

Ball-Musik.

Es ladet ergebenst ein

G. Mendel.

Wolfsgrün.

Morgen, Sonntag, von Nachm. 4 Uhr an

Tanzmusik,

wozu ergebenst einladet

L. Günther.

Oesterreichische Banknoten 1 Mark 72,50 Pf.

Druck und Verlag von E. Hannebohn in Eibenstock.